

Verkehrswende in Roßdorf – Strombedarf von Elektroautos

Am 15. Febr. 2018 waren in Roßdorf knapp 9000 Kraftfahrzeuge zugelassen, davon 16 Personenkraftwagen (Pkw) mit Elektroantrieb. Über einige hatten wir bereits berichtet.

DEUTLICH MEHR BENZINER ALS DIESEL

Im Rahmen der Aktualisierung unseres Grundsatzprogramms hatten wir die Gemeinde Roßdorf um Fahrzeugdaten gebeten. Hier die Wichtigsten: 8956 Kraftfahrzeuge plus 791 Anhänger, davon 2124 Diesel-Pkw, 4642 Benziner plus 676 Krafträder sowie 572 unbekannte Pkw plus 137 Krafträder. Der Anteil der Pkw in Roßdorf ist prozentual zur Einwohnerzahl signifikant höher als im Bund und in Hessen.

UND WENN ALLE ELEKTRISCH FAHREN?

Wäre es nicht toll, wenn wir alle in Roßdorf ohne Abgase mobil wären? Ist das überhaupt möglich? Haben wir dafür genug Strom? Der Diplom-Physiker und Kabarettist Vince Ebert meinte dazu in spectrum.de vom 19.03.2017 u.a.:

<Die Politik suggeriert, dass das Fahren mit Elektroautos sauber und ohne nennenswerte Umweltbelastungen möglich ist. Aber um ein Fahrzeug von Punkt A nach Punkt B zu bewegen, benötigt man nun mal eine gewisse Energiemenge. Und die muss man erzeugen. Egal ob mit Strom, Benzin oder Muskelkraft. Wenn man den Benziner durch das E-Auto ersetzt, verlagert man also allenfalls die Ressourcen- und Umweltprobleme. Nutzbare Energie gibt es leider nicht kostenlos. Man muss immer einen Preis dafür zahlen. Die Sonne schickt uns zwar keine Rechnung. Aber dafür der Solarstromanbieter.

Würden wir nun alle 60 Millionen Verbrennungsmotoren in Deutschland durch Batterien ersetzen und annehmen, dass jeder Fahrzeugbesitzer sein Auto nur alle zwei Tage für jeweils eine halbe Stunde auflädt; und nehmen wir weiterhin an, die Ladevorgänge könnten durch ein smartes System gleichmäßig über die gesamten zwei Tage verteilt werden, so bräuchten wir sogar knapp 140 neue Kraftwerke oder 220 000 Windräder oder eine Photovoltaikanlage von der Größe des Saarlands, um den zusätzlichen Strombedarf zu decken. Zugegeben, beim Saarland denken sich viele Deutsche: "Das ist es mir wert ...">
National betrachtet ist der Stromverbrauch von Elektroautos relativ gering. Beim Einsatz von 60 Millionen Elektrofahrzeugen läge der Anteil bei etwa 18 Prozent des Gesamtstromverbrauchs in Deutschland. Auch gut: Der Verbrauch lässt sich vor allem durch erneuerbare Energien decken, wenn sie nennenswert weiter ausgebaut werden.



Bild: Stromtankstelle; © Georg Sander_pixelio.de

HEMMNISSE BEI NETZ- UND LADEINFRASTRUKTUR

Schwieriger gestaltet sich das Laden der individuellen Nutzer. Zum Beispiel sollten nicht alle E-Autobesitzer eines Gebäudes abends in der Straße oder der Tiefgarage ihr Fahrzeug gleichzeitig laden, besonders nicht, wenn die Autos schnellgeladen werden sollen. Dafür ist das Stromnetz im Nahumfeld eventuell nicht ausgelegt. Und für Mieter und Besitzer von Eigentumswohnungen gibt es noch rechtliche Hindernisse. Ein Mieter ist ohne Zustimmung seines Vermieters nicht berechtigt, bauliche Veränderungen an der Wohnung oder Immobilie vorzunehmen. Ähnlich stellt sich die Situation bei Wohnungseigentümergeinschaften dar. Die Verweigerung nur eines Miteigentümers ist ausreichend, um die Errichtung einer Ladesäule oder Wallbox zu untersagen. Um diese Hemmnisse zu beseitigen, hat der Bundesrat einen Gesetzentwurf zur